

Werder, den 23. September 2021

Rede auf der SVV zum Rechnungsprüfungsbericht

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Abgeordnete, werte Gäste!

der Jahresabschluss 2018 sowie der dazugehörige Rechnungsprüfungsbericht wurde im Rechnungsprüfungsausschuss am vergangenen Dienstag diskutiert.

Der Prüfbericht kommt zudem Fazit, dass der Jahresabschluss

- grundsätzlich den gesetzlichen Bestimmungen entspricht
- ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild von der Lage liefert und
- die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung treffend dargestellt.

Formelle Beanstandungspunkte sind:

- nicht fristgerechte Beschlussfassung der Haushaltsatzung durch die SVV
- nicht fristgerechte Aufstellung der Jahresabschlüsse

Beide Kritikpunkte sind sozusagen „Dauerbrenner“. Der erste wird, wenn wir den Zeitplan für den Doppelhaushalt 2022/23 einhalten, sich erledigt haben. Wenn wir uns tatsächlich in der nächsten RPA-Sitzung im Dezember mit dem Jahresabschluss 2019 beschäftigen, kommen wir termingerechten Aufstellung der Jahresabschlüsse schon ziemlich nahe.

Werder steht gut da, hat eine hohe eigene Finanzkraft. In den vergangenen Jahren konnten Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis angesammelt und der Rücklage zugeführt werden. Diese Rücklage ist Ende 2018 auf 36,2 Mill. Euro angewachsen.

Der Rechenschaftsbericht vermerkt dazu:

„Die in den letzten Jahren in den Überschussrücklagen angesammelten Mittel stehen als Eigenkapital zur Deckung des durch die steigende Einwohnerzahl erheblich gestiegenen Bedarfs insbesondere bei der Infrastruktur und für die Daseinsvorsorge zur Verfügung.“

„Auf Grund der erwirtschafteten Überschüsse ist die Finanzierung des bestehenden und zukünftigen Investitionsbedarfs weitgehend ohne die Aufnahme zusätzlicher Kredite gesichert.“

Das ist doch eine komfortable Ausgangssituation für die Diskussion des neuen Haushaltes in der wir als Stadtverordnete entscheiden, für welche Bedarfe bei der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge die vorhandenen Mittel eingesetzt werden sollen.

Diesen riesigen Chancen stehen nicht unerhebliche Risiken gegenüber:

1.

Investitionsstau und Instandhaltungsrückstau führen zum Wertverlust des Infrastrukturvermögens.

Der im Bericht zum JAP 2017 noch als Chance prognostizierte Trend, den des drohenden Substanzverlustes aufzuhalten, hat sich leider nicht verstetigt.

Auch die im mittelfristigen Planungszeitraum bis 2024 bereitgestellten Investitionsmittel sowie die tatsächliche Inanspruchnahme bis zum Jahr 2020, lassen keine andere Entwicklung erkennen.

Die Wertminderungen des Infrastrukturvermögens durch Abnutzung (Abschreibungen) übersteigen dauerhaft und in erheblichem Umfang den Wertzuwachs.

Setzt sich dieser Trend weiter fort, werden die Aufwendungen für Abschreibungen höher als das Investitionsvolumen, müssen Überschüsse zu Deckung von Abschreibungen verwendet werden.

2.

Und der zweite große Risikobereich ist die Personalentwicklung.

Der Aufgabenzuwachs im nicht pädagogischen Bereich musste weitgehend ohne adäquaten Ausgleich bei der Personalausstattung abgedeckt werden.

Die stetige Aufgabenerfüllung durch die Verwaltung kann ohne zusätzliches Personal mittelfristig nicht mehr gewährleistet werden. Zwar erfolgte eine erste Anpassung des Stellenplans mit dem Doppelhaushalt 2020/21, es ist jedoch zu prüfen ob weitere Aufstockungen erforderlich sind. Die geplante Stellenbesetzung ist noch nicht abgeschlossen. Um die Stellenbesetzungen zu realisieren, muss sich die Stadt als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Hier sind sicher neue Ideen und Strategien nötig, aber auch die Rückbesinnung und Verwirklichung bereits gefasster Beschlüsse kann nützlich sein.

SVV 17.10.2013 Protollauszug zum Beschluss Stellenplan 2014

„Herr Hinze bittet die Verwaltung um einen Bericht zum Krankenstand und der Anzahl der Langzeitkranken bei der Stadt Werder (Havel). Weiterhin fordert er die Verwaltung auf, mehr junges Personal einzustellen und zu qualifizieren. Er bittet um Prüfung, inwieweit dies umgesetzt werden kann und wird.

Die Verordneten regen an, ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen und dieses in den Ausschüssen zu beraten.“

Auch im Rahmen der Haushaltsdiskussion 2018/19 wurde hier von der SPD die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts angeregt.

Für die aktuelle Haushaltsdiskussion hat unsere Fraktion einen Antrag zur Strukturüberprüfung des Stellenplans eingereicht.

Zusammenfassend ist festzustellen:

Die Aussagen des vorliegenden geprüften Jahresabschlusses 2017 geben uns viele Anregungen und Hinweise für die aktuelle Haushaltsdiskussion.

Damit ist der Bericht für uns als Fraktion zustimmungsfähig.

stellv. Fraktionsvorsitzende DIE LINKE

Dr. Gabriele Janke